Pfingstsonntag | Lj B | 20. Mai 2018

Lektionar II/B, 231: Apg 2,1–11 | 1 Kor 12,3b–7.12–13 oder Gal 5,16–25 | Joh 20,19–23 oder Joh 15,26–27; 16,12–15

Pfingsten feiern wir heute, den fünfzigsten Ostertag, an dem sich das Osterfest vollendet in der Herabkunft des Heiligen Geistes auf die Jünger. Es ist eben dieser Geist Gottes, der von Anfang an über der Schöpfung schwebte, der in den alten Zeiten die Propheten und Seher erweckte; es ist der Geist, der auf Jesus selbst herabkam und ihn salbte und befähigte, die frohe Botschaft vom Reich Gottes mit Hand und Mund zu verkünden. Dieser Geist ist auch uns geschenkt – nicht als Erinnerung an Jesus, sondern als Gabe und Aufgabe, in seinen Spuren zu gehen und Zeugnis zu geben für Gottes Reich, ja um mit ganzem Herzen zu lieben. So preisen wir unseren Herrn und Kyrios:

Kyrie

Herr Jesus Christus,
du sendest uns den Geist.
Der Beistand geht vom Vater und von dir aus.
Im Geist führst du uns alle zur Gemeinschaft mit Gott.

Gloria | Tagesgebet | MB 201

Allmächtiger, ewiger Gott,
durch das Geheimnis des heutigen Tages
heiligst du deine Kirche
in allen Völkern und Nationen.
Erfülle die ganze Welt
mit den Gaben des Heiligen Geistes,
und was deine Liebe
am Anfang der Kirche gewirkt hat,
das wirke sie auch heute
in den Herzen aller, die an dich glauben.
Darum bitten wir durch Jesus Christus,
deinen Sohn, unseren Herrn und Erlöser,
der in der Einheit des Heiligen Geistes
mit dir lebt und herrscht in alle Ewigkeit. AMEN.

Fürbitten

Wo Gottes Geist in der Welt erfahrbar wird, ändert sich die Welt, kann Gottes Güte erlebt werden. So rufen wir um Gottes Geist:

⇒ Hetze und äußerer Druck lässt Menschen krank werden,
schenke allen genug Zeit für Muße und Erholung,
dass sie mit Freude und Zuversicht an die Aufgaben heran gehen.
Sende aus deinen Geist | und das Antlitz der Erde wird neu. (GL645,3)

⇒ Hass und Neid, Terror und Krieg zerstört den Lebensraum,
lass Dankbarkeit und Gemeinschaft, Frieden und Versöhnung wachsen, dass die ganze Welt in Gottes Geist erstrahlt.

⇒ Selbstsucht und Machstreben beengt das Leben,
öffne die Herzen der Menschen für deinen Geist,
dass alle aus der Freude deiner Gegenwart leben können.

⇒ Viele müssen wichtige Entscheidungen treffen,
gib ihnen die Offenheit die Geister zu unterscheiden,
dass sie die rechten Wege einschlagen.

⇒ Im Sakrament der Firmung wurden junge Christen gestärkt.
Lass sie aus dem Glauben heraus ihr Leben gestalten
und die Gesellschaft prägen.

Im Heiligen Geist bist du uns in besonderer Weise nahe, heute und alle Tage unseres Lebens bis in Ewigkeit. AMEN.

Schlussgebet

Herr, unser Gott
du hast deine Kirche
mit himmlischen Gaben beschenkt.
Erhalte ihr deine Gnade,
damit die Kraft aus der Höhe, der Heilige Geist,
in ihr weiterwirkt
und die geistliche Speise sie nährt
bis zur Vollendung.
Darum bitten wir durch Christus, unseren Herrn. AMEN.

Reinhard A Röhrner
licentiatus philosophiae et theologiae

Fürbitten

Wo Gottes Geist in der Welt erfahrbar wird, ändert sich die Welt, kann Gottes Güte erlebt werden. So rufen wir um Gottes Geist:

⇒ Hetze und äußerer Druck lässt Menschen krank werden,
schenke allen genug Zeit für Muße und Erholung,
dass sie mit Freude und Zuversicht an die Aufgaben heran gehen.
Sende aus deinen Geist | und das Antlitz der Erde wird neu. (GL645,3)

⇒ Hass und Neid, Terror und Krieg zerstört den Lebensraum,
lass Dankbarkeit und Gemeinschaft, Frieden und Versöhnung wachsen, dass die ganze Welt in Gottes Geist erstrahlt.

⇒ Selbstsucht und Machstreben beengt das Leben,
öffne die Herzen der Menschen für deinen Geist,
dass alle aus der Freude deiner Gegenwart leben können.

⇒ Viele müssen wichtige Entscheidungen treffen,
gib ihnen die Offenheit die Geister zu unterscheiden,
dass sie die rechten Wege einschlagen.

⇒ Im Sakrament der Firmung wurden junge Christen gestärkt.
Lass sie aus dem Glauben heraus ihr Leben gestalten
und die Gesellschaft prägen.

Im Heiligen Geist bist du uns in besonderer Weise nahe, heute und alle Tage unseres Lebens bis in Ewigkeit. AMEN.

Hinführung zur ersten Lesung | Apg 2,1–11

Am fünfzigsten Tag des Pessachfestes
feiern die Juden Schawuót,
die Erinnerung an das Gesetz am Sinai.
Mit den gleichen Zeichen wie damals
verbindet sich Gott mit den Freunden Jesu
als Gemeinschaft mit dem Auferstandenen.
In poetischer Sprache beschreibt Lukas,
wie die Menschen durch Gebet und Sprache
miteinander verbunden sind,
die Angst ist überwunden,
die Botschaft wird offen verkündet,
Kirche wird erfahrbar.

Hinführung zur zweiten Lesung | 1 Kor 12,3b–7.12–13

Einigkeit und Gleichmacherei
gehören nicht zusammen.
Die Vielfalt, das Anerkennen des Anderen
in seiner Art zu leben
gehört wesentlich zum Glauben.
Einzig im Glauben an Jesus
als den Herrn und Erlöser
ist Übereinstimmung grundlegend.

Lesehinweis

Pessach – Betonung auf dem e
Scha – wu –ot (das o wird kurz und betont gesprochen)

Reinhard A Röhrner
licentiatus philosophiae et theologiae

Meditation

Den Wind kann man nicht sehen,
nur spüren und fühlen,
mit der Haut und den Ohren
wahrnehmen.

Den Geist kann man nicht sehen,
nur spüren und fühlen,
mit dem Herz und dem Sinn
erfahren.

So öffne ich Herz und Sinn,
dass ich die Geister unterscheiden lerne,
die zum Leben führen und nicht in die Enge,
die nur schön erscheinen, aber nicht erfüllen,
die alles bieten, aber nichts einlösen.

Ich öffne mich
für Gottes Geist,
dass er mich erfüllt
und mir meinen Weg ins Leben weist.

⇨ Reinhard Röhrner